

nach der Schwester hin und sagte: „Schwester traurig, Schwester wieder gemeint, und warum?“

Seine mütterliche Pflegerin antwortete: „Nur ein wenig, weil ich joeben wieder für die Seele eines armen Kameraden gebetet; Ven Sala 5 wird nicht sterben, er wird wieder gesund werden!“ Ein dankbares Lächeln glitt über die Züge des wackern Knaben. „Und nun, Ven Sala, erzähle den Damen, wie es dir geht, und wer dir diese schöne Weste geschenkt hat.“ Ven Sala schaute stolz und wohlgefällig an sich herab auf seine schwarze Weste, welche er im Bett anhatte. Die Schwester berichtete: „Ven Sala 10 hatte einmal Besuch von einem Pfarrer und hatte dabei eine solche Freude an der Weste des Gastes, daß er den Wunsch aussprach, auch eine solche besitzen zu dürfen. Der gute, würdige Herr hat sich diesen bescheidenen Wunsch gemerkt und dem jungen Turko eine Weste geschickt. Dieser war glücklich wie ein König, dem ein großes, herrliches Reich zugefallen ist, und 15 Tag und Nacht muß nun die Weste seine Brust bedecken.“

Während der Erzählung der Schwester klopfte es an die Thür, sie öffnete. Draußen im Gange standen deutsche Soldaten, die aus Frankreich zurückberufen und in Wörth einquartiert waren. Sie fragten, ob es wohl erlaubt wäre, den jungen Turko zu sehen, welcher eine Fahne erobert und 20 dabei so schreckliche Verwundungen erlitten habe. „Ven Sala, willst du die Herren begrüßen, die so freundlich nach dir fragen?“ Der blasse, schwächliche Jüngling streckte die Hand aus dem Bette und sagte in gebrochnem Französisch: „Kommt näher, Kameraden, kommt näher, Ven Sala nicht böse. Ihr habt mir dieses Weh nicht angetan, es war das Feuer. Die Hand geben, 25 Kameraden!“ Es war eine helle Freude, diese Kameradschaft zu sehen, und wie die deutschen Soldaten um das Bett des Unglücklichen sich scharten und sich zuflüsterten: „So habe ich mir die Turkos nicht vorgestellt!“ — „Der ist ja gerade wie andre Menschen!“ — „Ich habe mir die Turkos als Ungeheuer oder als Menschen gedacht, die einem Affen ähnlich sind“ usw. — 30 Mit herzlichem Händedruck, gute, baldige Genesung wünschend, verabschiedeten sich die Soldaten; es waren Bayern. Als wir uns anschickten, auch wieder zu gehen, hielt uns Ven Sala seinen Geldbeutel hin mit den Worten: „Für Kleider, wenn ich wiederhergestellt bin.“

Nun stiegen wir die Treppe hinauf. Hier oben, im großen, geräu- 35 migen Schulsaale, standen zwei Reihen Betten mit Schwerverwundeten. Viele lagen da mit verbundenen Köpfen, andre mit schweren Gewichten an den Füßen, welche über die Bettstellen hinunter hingen. Krankenwärter und Pflegerinnen schlichen leise und geräuschlos hin und her, gingen aus und